

Den Berner "Gul [Pferd]" könne er ihm samt Sattel und Zaumzeug durch seinen Diener zusenden.

Mutter [Euphemia Honegger] möchte wissen, wieviel Jahrlohn er der Verena gegeben habe.

"Mich rühwet der Brotschümel nüt ist Im Nie güt unguots widerfahren, hat sich doch nit lyden mögen."

"... betrifft die höchst schädlichste Amnestie undt das man Meinem h. Vattern nit alles geöffnet was vohn Baden khumen."

Original. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 30, 159

80

1656 März 4.

A

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Das Schreiben der [Tagsatzungs-] Gesandten [in Baden, Georg Sidler und Jakob Andermatt,] habe ihn - müsse man doch mitansehen, *"dass die fulen abtrunigen Meyneydigen Underthanen [im Thurgau und Lugano] nit sollen Presentiert oder ufs wenigist Zuo bekhandtnus Jrer schuldt gewisen Und den beleidigten Oberkheiten die gnad. Erweysung heimbgestellt Werden"* - aufs höchste entrüstet. Eine solch unangebrachte Milde sei nämlich ihrem, [der kath. Orte], Ruf sehr abträglich und ihrer *"posteritet"* viel nachteiliger als alles andere.

[Ammann und Rat] hätten ihn in der Folge beauftragt, ihren Gesandten eine entsprechende Antwort, die sie den andern präsentieren könnten, zukommenzulassen.

"Badherr [Jakob Andermatt von Walterswil] will allhie schynen, als thüege er gross widerstand. In Suma Jch bin einmal gantz perplex von des gemein wesens wegen."

Heute abend müsse er sich *"Recolligiren"*; alsdann wolle er das Schreiben an den Legaten [Federico Borromeo] formulieren. Am Sonntag solle er ihm dann einen Boten, obiges Schreiben nach Luzern zu befördern, herschicken.

Sein Pferd sende er ihm, da er in diesen Tagen *"die Knecht endern"* müsse und sich somit niemand um das Pferd kümmern könne, wieder zu.

Gestern sei Statthalter [Karl] Brandenburg nach Luzern verreist, um zusammen mit den [Vertretern der IV Orte] beim Nuntius nachzufragen, *"ob uns etwas Von Pabstgeldt Zuogewarten syn"*.

Gegenüber den Thurgauern sollte man nicht so ohne weiteres Gnade vor Recht walten lassen und diesen Amnestie gewähren. Schliesslich seien doch bereits 1651 die Uttwiler Bauern, obwohl diese nur eine alte Kapelle abgerissen, mit 1000 Gl. bestraft worden, und dies, obwohl sie damals von den Schiedorten [BS,FR,SO,SH,AP, BE] angehalten worden seien, *"man sollte sy ledig lassen"*. Lasse man aber diesmal die Thurgauer ungeschoren davonkommen, könne dies für die Zukunft unabsehbare Konsequenzen zeitigen.

Gott möge sie alle vor der *"Calvinischen Schlange"* beschützen.

"... betrifft die höchst schädliche Amnestia so zu Baden eingegangen worden."

Original. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 30, 160

81

1655 Dezember 22. - 1656 Februar 25.

A

RECHNUNG VON JOHANN MELCHIOR KYD FUER DEN LANDVOGT [DER FREIEN AEMTER], JAKOB WIRZ, [IN DER ZEIT DES 1. VILLMERGER-KRIEGES]

Am 22. Dezember 1655 habe er dem Landschreiber [Beat Jakob I. Zurlauben] die Rechnung des Landvogtes [=LV] in der Höhe von 368 Gl. 12 ss übergeben.

	Gl.	ss
- 23. Dezember, dem LV	2	20
- Nachtessen für LV, Diener [=D] und Läufer [=L], an dem auch ein Herr aus Unterwalden und <i>"Kellen Vogt [Kallenvogt]"</i> Götschi teilgenommen hätten	1	35
- 5 Mass Wein	1	5
- Nachtlager für 3 Pferde		36
- 3 Viertel Hafer, 18 Batzen	1	14
- Dem Sohn von [Unter]vogt und Fähnrich [Hans Kuhn] von Wohlen		5
- Freitag, den 24. Dezember, Morgenessen für LV, D und L	1	35
Nachtessen für dieselben	1	35
- Samstag, den 25. Dezember, LV, D, Schreiber und L	2	20
- Nachtessen für LV, D und L	1	35
- dem Küfer		6
- Heu für 2 Pferde am Freitag- und Samstagabend, 16 Batzen	1	8